

Mitreißende Musik und einzigartige Akustik

Tosender Beifall für „Gospel at fire“ in der Venner Kirche

e.a. VENNE. „Gospel at fire“ hieß ein Benefizkonzert zu dem die Venner Feuerwehr in die Walburgiskirche eingeladen hatte. Hell erleuchtet war der Turm der Kirche und machte so auf dieses besondere Konzert aufmerksam.

In der Kirche waren reichlich Bühnentechnik und Beleuchtung aufgebaut. Man muss brennen, wenn man das Evangelium verkünden will, haben sich sicherlich die Initiatoren des Konzertes „Gospel at fire“ gedacht. Und das taten sie dann auch, der Gospelchor Arenshorst, das Venner Blech und der Chor der Venner Feuerwehr, so dass der Funke in dem zweistündigen Konzert bald übersprang. Immer wieder gab es tosenden Applaus von

den vielen Zuhörern, die auch auf den Treppen zu den Emporen Platz genommen hatten. Es war ein Konzert, das sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Der Feuerwehrchor begann den Abend mit „I Pharadisi“. Zu dem bewegten Rhythmus und einer fröhlichen Melodie zog der Chor in das Gotteshaus ein.

Nils Abke stellte dann aber fest, dass Verstärkung gebraucht wird. Wenn wir an diesem Abend „Gott zur Ehr“ singen wollen, müssen der Gospelchor Arenshorst und das Venner Blech dabei sein. Sie wurden gerufen. Auf einer Großbildleinwand konnte man sehen, wie das geschah. Daniel Skibbe betätigte an der Orgel den Alarmknopf, die Glocken fingen an zu läuten,

und der Gospelchor betrat singend das Kirchenschiff. Es handelte sich dabei um eine gut gelungene Videomontage. Mehr als zwanzig Beiträge machten das Konzert zu einem Erlebnis. Ich bin glücklich, „Jesus is my salvation“ sang der Gospelchor, und das junge Venner Blech spielte „Ich lobe meinen Gott“ und „Oh, when the saints“ in großer Perfektion. Lena Bestert trat als Solistin in „We will bless him“ auf.

„Freedom is coming“ sang der Gospelchor Arenshorst. (Ich weiß, die Freiheit kommt.) Trommelsolist war Frank Erdmann. Hartmut Dunkhorst sang in „Joshua fit the battle“ die Solopartie und Melanie Graap in „Light a candle“. (Ich bin das Licht der Welt.) Weitere Solopartien hatten Sarah Bestert und

JudithNobbe in „My life is in your hand“ sowie Antonius Rem in „Bless the lord“.

Der Gospelchor beeindruckte immer wieder mit seinem ausgewogenen Klangbild, den strahlenden Harmonien und der umfangreichen Dynamik. Nach der Pause trat das Venner Blech mit einem „Probealarm“ und dem „Mississippi Schuffle Boat“ auf. Der Solist mit der Trillerpfeife bei dem Probealarm war Daniel Skibbe.

Eine Perkussionseinlage lieferte die Venner Feuerwehr. Sie nutzte die Gerätschaften ihrer Ausrüstung als Schlaginstrumente. Der begeisternde Beifall wurde immer reichlich gegeben, so dass am Schluss des Konzertes viele Zugaben erforderlich waren. Daniel Skibbe war ein meisterhafter Dirigent und begleitete am E-Piano hervorragend und mitreißend. Immer standen die Inhalte der Musik im Vordergrund. Die Akustik in der Kirche ist einzigartig. Die Nachhallzeiten sind ausreichend, aber nicht zu lang. Der musikalische Vortrag bleibt klar und durchsichtig, so dass die Präsenz der Stimmen auf allen Plätzen gut hörbar und mithin erlebbar war.

Das Benefizkonzert war zur Finanzierung einer Wärmebildkamera veranstaltet worden (wir berichteten).

Mit der Wärmebildkamera werden Temperaturunterschiede sichtbar. Sie ermöglicht es, unabhängig von den Sichtverhältnissen ein klares Bild von der Umgebung zu erzeugen. Dadurch können Personen schneller aufgefunden und gerettet werden, der Brand schneller und effizienter gelöscht, Wasserschäden verringert und die Sicherheit der Einsatzkräfte erhöht werden. Die Kamera soll in Venne stationiert und überörtlich eingesetzt werden.



Ein Musikerlebnis der besonderen Art war das Konzert „Gospel at fire“ in der Venner Walburgiskirche.

Foto: Erich Abke